

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 20-21

Nachruf: Unsere Toten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seelischen Situation des jungen Menschen herauswachsen können. Aber gerade das kann zuweilen Schwierigkeiten bereiten, weil es nicht immer leicht ist, die gemeinsamen Ansatzpunkte der von Gott geoffenbarten Wahrheiten und der seelischen Lage des jungen Menschen zu finden. Der gute Lehrer und Erzieher aber wird und muss sie finden.

Braucht nun der junge Mensch in diesen Jahren eine religiöse Schonzeit? Die Antwort lautet ganz klar: nein, er braucht sie nicht; sie würde ihm mehr schaden als nützen. Aber er braucht, und das kann nicht genug betont werden, eine gute, verständnisvolle und geduldige Führung und einen Religionsunterricht, der seiner seelischen Situation angepasst ist. Wohl nie ist das so wesentlich und notwendig wie gerade in den Entwicklungsjahren.

Praktisch heisst das auch, dass wir nicht einer Modetheorie zulieb nun alle möglichen religiösen Uebungen abschaffen und das religiöse Leben der jungen Leute sich ganz selbst überlassen dürfen. Aber die religiösen Uebungen müssen beständig in einem dem Alter entsprechenden Geiste vertieft werden. Und selbstverständlich muss der kluge Erzieher in diesem Alter erst recht keine Massenerziehung nach irgendeiner bestimmten Schablone durchsetzen wollen. Wenn die Individualität des Schülers einmal berücksichtigt werden muss, so ist es in diesen Jahren. Auch die Mitschüler werden dafür nicht geringes Verständnis zeigen, wenn ihnen nur einmal die Bedeutung aller dieser

Vorkehrungen nahegebracht wird. Gelegentlich ist man erstaunt, zu sehen, wie feinfühlig und zuvorkommend die grössten Flegel sein können, wenn sie ihrem Erzieher vertrauen dürfen und sich einmal seiner Führung überlassen haben. Vielleicht gibt es für Erzieher kein dankbareres Alter als das vielgeschmähte Flegelalter.

F. Bürkli.

Probleme der biblischen Urgeschichte, von Dr. theol. Paul Heinisch, Prof. emeritus an der Universität Nymwegen. 194 Seiten. Verlag Räder, Luzern 1947. Leinen Fr. 11.80.

Gerade die ersten Kapitel der Hl. Schrift bieten dem Religionslehrer eine grosse Zahl Schwierigkeiten, die nicht immer leicht zu lösen sind, und die bereits die Schüler spüren. Es sind die Fragen über die Entstehung der Erde, die Schöpfung und das Alter des ersten Menschen, über das Paradies, die Sündflut, den Turmbau von Babel usw. Ueber diese Fragen gibt uns Prof. Heinisch zuverlässige Antworten. Er ist nicht nur ein trefflicher Exeget, sondern er geht auch den Ergebnissen der Naturwissenschaften, der Urgeschichte, der Ethnologie usw. nach. Und ganz richtig betont er, dass wir bei den biblischen Berichten immer zu unterscheiden haben zwischen dem religiösen Gehalte der Erzählungen, den Gott den Menschen offenbaren will, und dem sprachlichen Kleide, dem künstlerischen Gestalten der Schriftsteller. So kann er zeigen, dass zwischen der von Gott geoffenbarten Wahrheit und einer ernsten Wissenschaft, die das Werk Gottes erforscht, kein Zwiespalt bestehen kann. Das Buch ist so geschrieben, dass es nicht nur dem Theologen, sondern auch dem Laien sehr viel Anregung und Klärung brennender Probleme bietet. Eine Fortsetzung dieser Arbeit über die ersten 11 Kapitel der Genesis hinaus würde sicher von allen Religionslehrern sehr begrüsst.

Franz Bürkli.

Umschau

Unsere Toten

† A. Schulinspektor und Sekundarlehrer Xaver Süess, Root

Am 9. Oktober des vergangenen Jahres ist in Root, Luzern, der weitbekannte und hochgeschätzte Sekundarlehrer und Bezirksinspektor Xaver Süess im Alter von 85 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Als Förderer, Mitarbeiter und eifriger Leser der »Schweizer

Schule« sei ihm auch an dieser Stelle ein Wort über das Grab hinaus gewidmet.

Xaver Süess stammte aus Buttisholz, wo er 1862 als Kind einfacher Leute geboren wurde. Schon mit 13 Jahren verlor er seine Eltern und musste als Verdingbube fremdes Brot essen. Aber der aufgeweckte Knabe fand Freunde und Gönner, die ihm den Eintritt ins luzerni-

sche Lehrerseminar Hitzkirch ermöglichten, das er 1880 mit einem sehr guten Lehrpatent verliess. Aber der damalige Lehrerüberfluss zwang ihn zur Annahme von Aushilfsstellen in Büros und Geschäften; gelegentliche Stellvertretungen führten ihn an Schulen im Entlebuch und im Hinterland. Den ersten festen Wirkungsort fand er an den Schulen von Hergiswil bei Willisau. Nebenbei bereitete er sich eifrig auf die luzernische Sekundarlehrerprüfung vor, die damals noch kein Universitätsstudium, wohl aber einen praktischen Sinn und einen klaren Kopf erforderte, und bestand sie mit Auszeichnung.

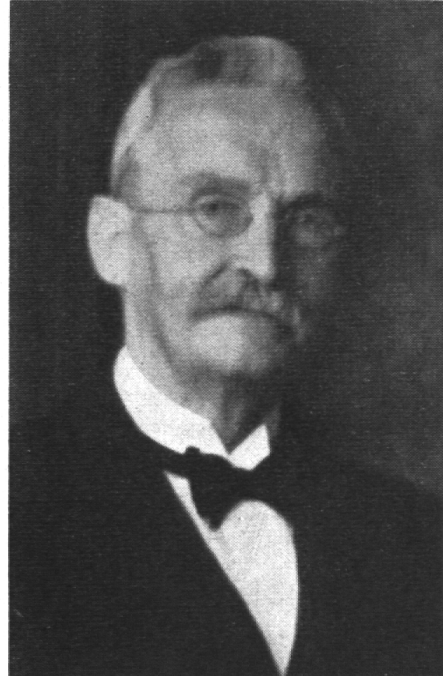
Auf Veranlassung von Erziehungsrat und Pfarrer Wyss in Root wurde Herr Xaver Süess 1886 an die Primarschule Root berufen, wo er zwei Jahre später zum Sekundarlehrer vorrückte. Ueber 40 Jahre hat er die dortige Sekundarschule mit hervorragendem Geschick betreut. Oft glaubte er, der grossen Last der Vorbereitungen und der vielen Korrekturen für seine zweiklassige Schule von 40—50 Schülern erliegen zu müssen, aber die Freude und die Hingabe an den Beruf gaben ihm immer wieder die Kraft, seine grosse Aufgabe fortzusetzen. Xaver Süess, ausgerüstet mit einem hervorragenden Lehrgeschick, war ein vorbildlicher Lehrer. Seinen Schülern vermittelte er nicht nur materiell, sondern auch erzieherisch, ein reichhaltiges Rüstzeug für das praktische Leben. Mit seinen Ehemaligen in allen Erdteilen stand er in regem Briefwechsel. Die Anerkennung, die sie ihm zuteil werden liessen, bedeutete für ihn immer eine grosse Freude, denn er meinte, dass man auch gelegentlich das Echo von seinen Arbeiten vernehmen sollte. Die schönste Anerkennung seiner Erfolge brachte ihm die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit in Root, wo ehemalige Schüler und Schülerinnen von nah und fern wetteiferten, ihrem einstigen Lehrer Dank und Wertschätzung zu bezeugen.

Nach 50 Dienstjahren trat Xaver Süess vom Lehramt zurück, aber der Schule blieb er treu durch Uebernahme des Amtes eines Inspektors im Kreise Habsburg. Dieses Amt versah er in nobler, kollegialer Weise; er war den Lehrern und Schülern ein angenehmer, wohlgesinnter Vorgesetzter, ein väterlicher Freund, Berater und Leiter.

In der Konferenz Habsburg wirkte er viele Jahre als Mitglied, Aktuar, Vizepräsident und Präsident. Zahlreiche wertvolle Arbeiten hat er in den »Pädagogischen Blättern«, der »Schweizer Schule« und im luzernischen »Schulblatt« veröffentlicht. Die Kollegen und Freunde schätzten seinen goldlauteren Charakter und sein Wohlwollen. In jedem Menschen sah er ein Fünkchen Gutes. Und dieses Gute zur Flamme zu entfachen, das sei höchste Erziehungskunst, sagte er oft.

Um das Wesen von Xaver Süess zu tiefst zu verstehen, muss man seine poetische Begabung würdigen. Die Natur und das tägliche Leben verstand er in Wort und Schrift poetisch zu erklären; ihm konnte ein alltäg-

liches Vorkommnis, ein Spaziergang, eine Waldpartie zu einem Ereignis werden. Aus den knisternden Halmen eines reifenden Getreidefeldes heraus fühlte er die segnende Hand des Schöpfers, dem er innig und unablässig diente. Die Poesie knüpfte ihm ein Freundschaftsband, das ihm zur Quelle hoher Freuden wurde:



Die Freundschaft mit dem luzernischen Lyriker Fridolin Hofer. Die beiden waren Studiengenossen und blieben bis zum Tode des Dichters in regem Gedankenaustausch. Viele Gedichte Hofers verdanken ihr Entstehen der Anregung von Xaver Süess, und in manchen Vorträgen und Artikeln brachte Süess den bescheidenen Dichter der Mitwelt näher.

Xaver Süess hat sein hohes Talent voll ausgenutzt und damit reichen Segen verbreitet. Den Kollegen und Freunden wird sein Beispiel und Vorbild lebendig bleiben.

F.

† Fräulein Marie Egger, St. Gallen

Am 12. Februar starb in St. Gallen unsere liebe Kollegin Fräulein Marie Egger.

Tiefbewegt stehen wir am Grabe einer begnadeten Lehrerin und Erzieherin. Während dreissig Jahren durfte die Verstorbene in der Schule St. Fiden wirken, und sie tat es immer mit restloser Hingabe an die Jugend. Mit einer Liebe und Treue, die nur in Gott ihren Grund haben konnte. Fräulein Egger schöpfte täglich alle Kraft, alle Weisheit für ihre Erzieherarbeit aus dem hl. Messopfer. Und so wurde die kleine, zarte Lehrerin befähigt, Grosses zu leisten.

Glücklich waren jene Eltern, die ihre Kinder Fräulein Egger anvertrauen durften. Glücklich waren die klei-

nen Schüler, denen ihre Lehrerin täglich so viel Frohsinn und Wärme schenkte. Und dankbar waren vor allem auch wir jungen Lehrerinnen dafür, dass wir von unserer älteren Kollegin immer wieder Freundschaft und Hilfe erfahren durften. Wie gerne und bescheiden gab sie von ihrem grossen Wissen weiter, immer glücklich darüber, helfen zu dürfen. Wir vergessen die reichen Stunden nicht mehr, in denen wir so vieles empfingen.

Wir vergessen auch nicht die Besuche am Krankenlager der schwerleidenden Kollegin. Immer war Frl. Egger die Schenkende, und immer verliessen wir sie staunend und reicher geworden. Selbst in ihren letzten, so harten Stunden galt uns ihre Liebe und Sorge. Und wenn wir im Gedenken an den nahen Abschied traurig waren, tröstete sie mit wunderbarem Wort.

Nun liegt Frl. Egger in kalter Erde. Aber ihre Seele wohnt im Licht und bleibt uns nahe. Möge sie uns vom Himmel aus Lehrerin bleiben, damit wir in ihrem Geiste wirken lernen.

Schwesterliche Freundin, wir danken Dir! Gott sei Dein reicher Vergelter!

a.

Leitender Ausschuss des KLVS.

Sitzung: 22. Januar 1948 in Luzern

1. Eine Reihe von ausländischen Lehrern danken in ihren Briefen für die erhaltene Hilfe, welche ihnen der KLVS. zuteil werden liess. — Eine Anzahl neueingetroffener Gesuche harret der Erledigung.

2. Herr Zentralpräsident Müller J., Lehrer in Flüelen, berichtet über die von ihm besuchte Tagung der Sektion Zug und über die anregende Diskussion, welche sich dabei seinem Referate anschloss.

3. Herr alt Zentralpräsident Fürst orientiert über die von ihm besuchte Veranstaltung des Forum Helveticum und über das dabei erörterte Fragengebiet des Filmes.

4. Herr Stalder, Personalchef, Luzern, legt die getroffenen Massnahmen hinsichtlich der Begehung des Jubiläums der Hilfskasse des KLVS. dar.

5. Die Bestellung der Vertretung des KLVS. in verschiedenen Verbänden wird vorgenommen. Die als Vertreter in Frage kommenden Personen werden bezeichnet. — Die Nichtberücksichtigung katholischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen bei der Herausgabe neuer Hefte durch das Schweiz. Jugendschriftenwerk wird einer kritischen Betrachtung unterzogen.

6. Herr Kantonschulinspektor Maurer, Luzern, klärt über die neue Sachlage auf, die entstanden ist durch die Beschlussfassung des KLVS. in Brig bezüglich der pädagogischen Rekrutenprüfungen.

7. Herr Dr. Niedermann, Redaktor der »Schweizer Schule«, erteilt Auskunft über die Sondernummern der »Schweizer Schule«, Jahrgang 1948/49, sowie über den Abonnentenstand, der wiederum eine Steigerung erfahren hat.

8. Eine in allen Teilen vorbereitete Veranstaltung »Pro Meiental« musste unmittelbar vor der Durchführung abgesagt werden, weil deren Besucher leicht in Lawinengefahr hätten geraten können. Sie findet jedoch baldmöglichst statt.

9. Eine Anzahl kleinerer Geschäfte wird an die verschiedenen Mitglieder des Leitenden Ausschusses zur Erledigung gemäss den hiezu gefassten Beschlüssen gewiesen.

Der Aktuar: F. G. Arnitz.

25 Jahre Hilfskasse

Eingegangene Gaben bis 31. Januar 1948

Von der Sektion Uri	150.15
Von der Sektion Sursee	40.—
Von der Associazione Pro Scuola Cattolica Mesolcina-Calanca	20.50
Von der Federazione Docenti Ticinesi, Lugano	20.—
Von J. F., Trimbach; K. Altshofen; 2 × Fr. 20.—	40.—
Von Frl. L. H., Bremgarten; A. E. j., Littau; Frl. M. H., Schwarrenberg; Abtei und Stift Engelberg; A. St., Luzern; Institut St. Josef, Ilanz; Institut Baldegg; 7 × Fr. 10.—	70.—
Von Frl. M. M., Solothurn; Frl. J. F., St. Gallen; A. Sch., Fryburg; A. Kr., Wislikofen; A. M., Wängi; E. D., St. Gallen; P. L., Poschiavo; Frl. H. O., Gelfingen; A. S., Luzern; Frl. M. W., Inwil; H. St., Ruswil; J. O., St. Gallen; W. G., Appenzell; Frl. E. Sp., Buttisholz; E. E., Aesch; C. S., Sirnach; Frauenkloster Appenzell; K. E., Rebstein; J. St., Stans; Institut Stella Matutina, Hertenstein; Frl. R. D., Nussbaumen; R. H., Hofstatt; W. R., Schüpfheim; 23 × Fr. 5.—	115.—

Uebertrag 455.65